

Erste Schlittenfahrt : von einer Lehrerin ihren eigenen und andern kleinen Schülern zum Auswendiglernen und Aufsagen gewidmet

Autor(en): **H.-Th., B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **6 (1901-1902)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unter ihre Schüler treten? Ich glaube nicht. Auf die Aufregung folgt die Abspannung; denn die Lehrerin hat bekanntlich auch Nerven.

Gewiss, die Lehrerin soll auch Freuden und Erholungen suchen. Und sie wird sie finden, ohne dass sie die Bühne betritt. Die echte Lebensfreudigkeit kommt überdies nicht von aussen an uns heran, sondern sie lebt in uns selber und breitet ihren verklärenden Schein über die Dinge der Aussenwelt, wenn anders unser Herz in Ordnung ist. Ein fröhliches Gemüt können wir mit Gottes Hilfe allezeit in uns bewahren und nicht zum mindesten in der treuen Erfüllung unseres Berufes.

Eine Lehrerin vom Lande.

Antwort auf die Frage nach dem 2. Lesebüchlein. Das neue 2. Lesebüchlein ist in Illustration und Druck so weit fortgeschritten, dass dessen Erscheinen auf nächstes Frühjahr gesichert ist. Im 1. Teil bringt es nach der Normalwörtermethode die Einführung der Druckschrift in 23 Nummern mit kolorierten Illustrationen. S.

Frage. Was mag die Ursache der so häufig gehörten Klage sein, die Kinder könnten in den höhern Klassen nicht schnell und sicher mit den vier Species operieren? Wäre vielleicht der Grund in der Forderung zu suchen, schon beim Auffassen der ersten Zahlbegriffe nur an Hand angewandter Beispiele zu rechnen? S.

Erste Schlittfahrt.

Von einer Lehrerin ihren eigenen und andern kleinen Schülern zum Auswendiglernen und Aufsagen gewidmet.

1. Heissa, juheissa! De Winter ist do!
Z'Nacht ganz liselig ist er cho.
Wo ächt cha-n-i min Schlitte finde?
Ist er nid obe uf der Winde?
Hans, chumm, hilf mer en füre neh
Und dänn use mit i de Schnee.
2. So, do ist er! Jetzt sitz gschwind druf,
Du chast scho rite det s' Bergli uf.
Dobe will aber dänn ich vorne-n-a,
Dass i recht wyse und ahebe cha. —
Jetzt goht's bergab! Und jetzt wämmer luege,
Ob mer nid vor sind den andere Buebe.
3. Juh, wie ist's lustig! Juh, wie goht's gschwind
D'Schlittbahn abe grad wie de Wind!
Eismol um s' ander, bis es dunklet
Und am Himmel d'Sternli funklet.
s' Bätglöggli lüetet! Jetzt müend mer hei.
Morn chömmer wieder! Heissa, juhei!

(B. H.-Th.)

Der naturwissenschaftliche Unterricht und die sittliche Erziehung der Kinder.

Aus der schwedischen Zeitschrift „Dagny“ (Heft 2, 1901), übersetzt von M. M.
(Schluss.)

Die Diskussion, welche dem hier gegebenen einleitenden Vortrag folgte und woran sich viele Erzieherinnen, Mütter sowohl, als Lehrerinnen, beteiligten.